

180 Absolventen können nicht irren?

Seit 12 Jahren Zusatzausbildung Kulturpädagogik am Institut für Jugendarbeit in Gauting

Kulturelle Bildung stellt ein wesentliches Element der beruflichen Fort- und Weiterbildung am Institut für Jugendarbeit in Gauting dar: neben Einzelseminaren und der sechsteiligen Fortbildung „Erfahrungsfeld Theater“ ist es vor allem die in einem Trägerverbund angebotene Zusatzausbildung „Kulturpädagogik für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“, die das Angebot prägt. Kulturpädagogik deshalb, weil es uns hier um kulturelle Bildung speziell für die Arbeit von Erwachsenen für Kinder und Jugendliche geht.

Das Konzept

In der Ausschreibung heisst es:

„Kinder und Jugendliche finden in Kunst und Kultur die Plattform, ihre Befindlichkeiten und Sehnsüchte auszudrücken und zu gestalten. Mit Freude, Spaß und Lust eignen sie sich die Welt an und teilen sich auf künstlerische Weise mit. Kunst fordert paradoxe Lösungen heraus und erlaubt, die Grenzen des Alltäglichen zu überschreiten.

Die Zusatzausbildung befähigt, kulturelle Bildungsprozesse in der Kinder- und Jugendarbeit zu initiieren und Jugendräume zu gestalten. Die Ausbildung vermittelt die Erfahrung der eigenen schöpferischen Fähigkeiten, die Auseinandersetzung mit der individuellen Konzeptfindung und die praktische Anleitung von kreativen Prozessen.

Das Leitbild der Zusatzausbildung

Lernen: Die Ausbildung vermittelt Basiswissen der Kulturpädagogik und eine Grundausbildung in der gewählten Ausdrucksform

Experimentieren: Eine Kunst- und Kulturwerkstatt gibt Raum für individuelle Erfahrungen des eigenen künstlerischen Ausdrucks

Anwenden: Praktika in einer Jugendbildungsstätte ermöglichen unter fachlicher Begleitung die Anwendung des Gelernten zu erproben

Handeln in der Praxis als Kennzeichen

Die Ausbildung bietet acht unterschiedliche Ausdrucksformen als Lern-, Erfahrungs- und Handlungsfelder an. Die Teilnehmer/innen wählen einen der folgenden Schwerpunkte (in Klammern die jeweiligen Kooperationspartner).

* Bildhauerei/Malerei (Jugendbildungsstätte Burg Schwaneck) □

* Spiel (Jubi Burg Hoheneck)

- * Fotografie (Jubi Königsdorf) □
- * Tanz (Institut für Jugendarbeit Gauting)
- * Musik (Musikakademie in Hammelburg) □
- * Theater (Jubi Babenhausen)
- * Film (Jubi Waldmünchen)
- * Zirkuskünste (Jubi Königsdorf)

Dieses Element ist wesentliches Unterscheidungsmerkmal zu anderen Zusatzausbildungen in der Kulturellen Bildung, die meist spartenspezifisch konzipiert sind, wie z.B. als Ausbildung in Theaterpädagogik. Der übergreifende Ansatz verbunden mit einer künstlerischen Ausbildung bildet ein besonderes Markenzeichen dieser Zusatzausbildung, wie sie dann speziell in einer übergreifenden Kunst- und Kulturwerkstatt zum Ausdruck kommt. Nach der „Grundausbildung“ im künstlerischen Schwerpunkt geht es um das Umsetzen des Erlernten in die Praxis. An die Kunst- und Kulturwerkstatt schließt sich eine zweistufige Praktikumsphase an, die individuell betreut wird. Den Abschluss bildet ein Konzeptseminar, das der Vorbereitung einer Hausarbeit dient, indem ein noch nicht durchgeführtes Projekt pädagogisch und künstlerisch entwickelt wird. Ein Teil dieser Arbeiten wird im Internet in Kurzfassung veröffentlicht unter <http://www.institutgauting.de/Service/hausarb08.htm>

Zum Verhältnis von Kunst /Kultur und Pädagogik

Die Aufhebung des Dualismus „Kunst – Pädagogik“ ist ein roter Faden während der gesamten Ausbildung und wird – je nach Herkunft und Selbstverständnis der Teilnehmer/innen, auch unterschiedlich interpretiert.

Kulturpädagogik wird dabei nicht reduziert als Medium zur Vermittlung von Schlüsselkompetenzen oder Element des Sozialen Lernens, sondern verfügt über einen Eigensinn, den es in erster Linie zu unterstützen gilt. In den Echtsituationen von künstlerischer Produktion und kulturpädagogischen Erlebnisräumen stellt sich der Erwerb von Schlüsselqualifikationen gleichsam nebenbei ein.

Ästhetische Praxis ist aber in Kindheit und Jugend nicht zu trennen von einer Auseinandersetzung mit normativen Werten und bildet somit einen wesentlichen Bestandteil der Identitätsbildung wie auch Grundbaustein jeglicher sozialen Kommunikation in Gruppen.

Die Erfolgsquote – Was bringt's

Seit 1998 wird diese Zusatzausbildung alle zwei Jahre im September neu aufgelegt, mit 35 Teilnehmer/innen. Die TN kommen aus dem Feld der Kinder- und Jugendarbeit, aus der sozialen Arbeit und der Bildungsarbeit, in der Regel mit einer grundständigen pädagogischen Ausbildung als Sozialpädagoge oder Erzieher. Auch ohne diese Ausbildung kann jemand zugelassen werden, sofern er oder sie über eine künstlerische oder kulturpädagogische Praxis verfügt und als Auflage ein weiteres Seminar besucht.

Die Ausbildung dauert, je nach Schwerpunkt, zwischen 24 und 28 Tagen, verteilt über drei Kalenderjahre und kostet rund 2.300 Euro.

Nachbefragungen - die etwa ein Jahr nach Abschluss des jeweiligen Kurses erfolgen - haben als wichtigste Ergebnisse gezeigt:

- dass rund ein Drittel in seinem bisherigen Arbeitsfeld verstärkt mit kulturpädagogischen Methoden arbeitet
- dass ein weiteres Drittel Schritte in eine Freiberuflichkeit unternommen hat

- dass sich bei dem letzten Drittel andere berufliche Veränderungen ergeben haben, ohne dass der Abschluss der Zusatzausbildung dafür wesentlich gewesen wäre

Fast alle Teilnehmer/innen empfehlen die Zusatzausbildung und sehen den besonderen Wert in ihrer Relevanz für den pädagogischen Alltag.

Der nächste Ausbildungsgang startet im September diesen Jahres; nähere Auskünfte unter fussmann@institutgauting.de oder fordern Sie die ausführlichen Ausschreibungsunterlagen an unter wolleschak@institutgauting.de . Zusätzlich gibt es zwei Informationsnachmittage, am Freitag, den 23. April ab 15.00 Uhr im Institut für Jugendarbeit in Gauting und am Freitag, den 7. Mai in Nürnberg in den Räumen der Jugendinformation.

Albert Fußmann